

Beschreibung der aktuellen Entwicklung in Bafatá – Finanzjahr 2012

In diesem Jahresbericht stellen wir Ihnen Plans Arbeit in Bafatá vor, dem Programmgebiet, in dem Ihr Patenkind lebt. Wir möchten Sie über einige der Projekte informieren, die Sie mit Ihren Patenschaftsbeiträgen ermöglichen. Der Bericht wurde von Plan-Mitarbeitern mit der Hilfe von Kindern aus Bafatá verfasst.

Vielen Dank für Ihre Patenschaft bei Plan.

Lässt man dieses Jahr Revue passieren, so gab es viele Kinder, die mit eifrigem Interesse an den Entscheidungen, der Umsetzung und dem Management verschiedener Projekte in Bafatá beteiligt waren.

Größere Projekte gab es in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wasser und sanitäre Einrichtungen sowie Kinderrechte. Das war eine Herausforderung, denn viele Ehrenamtliche, Kinder, Erwachsene und Ortsälteste steckten ihre Köpfe zusammen und ließen sich zu den verschiedenen Aktivitäten etwas einfallen.

Ausschüsse für Projektmanagement und Gruppen für Kindermitbestimmung wurden in verschiedenen Themen ausgebildet, um die Projekte zu managen und effektiv umzusetzen.

Bildung

In Einsamkeit können Kinder sich nicht auszeichnen. Eine der besten Methoden, um die Schulprobleme der Kinder zu lösen, ist es, die Eltern zu unterstützen, damit sie sich selbst um alle schulischen Belange kümmern können.

Die Eltern sind in einer schwierigen Lage, wenn sie für das Schulgeld und die gesundheitlichen Belange ihrer Kinder nicht aufkommen können. Und noch schwieriger ist es, wenn niemand dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann.

Das war einer der Gründe, warum Plan zehn Alphabetisierungsklassen für Eltern eingerichtet hat. Durch grundlegendes Wissen sollten sie in die Lage gebracht werden, ihre Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Auch sollten sie die Arztrezepte für die Gesundheit ihrer Kinder lesen können.

Außerdem haben über 78 Dörfer Spar- und Darlehensgemeinschaften gebildet, die den Frauen zu einem Extra-Einkommen verhelfen. Sie können so ihre Männer unterstützen, die Kosten für die Bildung ihrer Kinder zu decken. Das Grundwissen im Umgang mit Zahlen, das sie in den Alphabetisierungsklassen erwarben, half ihnen bei ihren Einlagen in die Spar- und Darlehensgemeinschaften.

„Ich habe es geschafft, dass alle Leute hier Sand und Steine für den Bau unseres neuen Schulgebäudes mitbringen. Unsere Kinder müssen weite Wege zurücklegen,



So sehen Mitglieder der Gruppen für Kindermitbestimmung ihre Dörfer



Lesebücher wurden verteilt



Eine Schule im Bau

um in die Schule zu gehen. Mit dem Bau einer Schule in der näheren Umgebung wird das einfacher.“ Herr Salifu, ehrenamtlicher Helfer aus Pate Banna.

Es wurden Ausbildungsprogramme für Lehrkräfte und Managementkomitees organisiert, um so zum einen die Unterrichtsqualität zu verbessern, zum anderen aber auch, um Schulen, Brunnen und Latrinen ordnungsgemäß unterhalten zu können. Eine Verbindung zwischen den Schulen und den Menschen sollte geschaffen werden.

Über 10.000 Schüler der fünften und sechsten Klassen bekamen Lesebücher; 40 Mädchen, die erfolgreich die Grundschule abgeschlossen hatten, erhielten Fahrräder, um damit zu den weiterführenden Schulen zu gelangen, die weit entfernt sind von ihrem Zuhause.

„Früher hat mein Vater nicht erlaubt, dass ich zur Schule gehe, weil ich daheim als Hilfe im Haushalt gebraucht wurde. Sie wussten nichts von den Rechten der Kinder. Aber jetzt kann ich die Jungen zur Schule begleiten und bei Themen mitreden, die uns alle betreffen“ sagt die 14-jährige Aissatu, Mitglied der Gruppe für Kindermitbestimmung.

Wasser und sanitäre Anlagen

Die Vereinigung zur Abwasser- und Abfallentsorgung ist ein Programm, das alle Bewohner des Gebiets einbindet und sicherstellen soll, dass umweltfreundlich gehandelt wird und die Umgebung frei ist von Verschmutzungen wie Fäkalien.

Etwa 85 Dörfer nahmen an einem Test teil, ob das Programm Erfolg verspricht. Davon wurden 23 Dörfer für „frei von offener Defäkation“ (ODF) erklärt. Infektionskrankheiten wie Cholera und Durchfall werden so reduziert. Weitere Präventivmaßnahmen waren: Information der Bevölkerung über das Radio, Haus-zu-Haus-Kampagnen sowie Bau und Bereitstellung von Latrinen und Trinkwasser.

Die Schule bekam fünf neue Bohrbrunnen und über 60 moderne Schullatrinen. Weitere Latrinen wurden in der Umgebung geschaffen. Darüber hinaus wurden Anlagen für Trinkwasser und zum Händewaschen errichtet.

Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Wasserstellen, Latrinen, Märkte, Schulen, Bushaltestellen und Krankenhäuser zweimal desinfiziert.

„Ich bin froh, dass wir jetzt sauberes Trinkwasser haben. Davor war das Wasser nicht sauber, ich mochte es nicht. Es gab viele Frösche an der Wasserstelle, wo wir Wasser geholt haben, und ich hatte Angst vor ihnen“, sagt die zwölfjährige Binta.

„Wir sind immer in die Büsche gegangen, wenn wir mussten. Da gibt es viele Schlangen. Einmal bin ich fast von einer Schlange im Busch gebissen worden. Aber Plan kam und half uns, Latrinen zu bauen, und sagte uns, dass wir die benutzen sollen, anstatt in die Büsche zu gehen, weil wir davon krank werden können. Ich bin froh, dass meine Familie und ich jetzt nicht mehr in die Büsche gehen müssen, weil wir eine Familienlatrine haben“, sagt Fatumata, ein 14-jähriges Mädchen.



Bau eines Bohrbrunnens in Djaubecuta



Ein neuer Bohrbrunnen in Gã Fati



Gesundheit

Sechs Themengebiete wurden im Laufe des Jahres aufgegriffen: Entwurmung, Malaria, Mangelernährung, HIV/Aids und Cholera sowie Erste-Hilfe-Ausbildung.

Etwa 16.500 Kinder unter fünf Jahren wurden entwurmt und über 51.500 Moskitonetze verteilt, um Malaria vorzubeugen; auch wurde eine Ernährungskampagne organisiert.

Über 1.000 Menschen, vor allem Kinder, wurden in über 50 Dörfern der Bafatá-Region ärztlich versorgt.

Verschiedene Medikamente wurden präventiv gegen Cholera verteilt und die Aufklärung über HIV/Aids wurde verstärkt. Fast 2.000 Aids-Waisen wurden mit Hygieneartikeln und Schulbedarf versorgt.

„Hier passieren häufig Schlangenbisse und andere Unfälle, und manche sterben daran aus Unwissenheit über Erste-Hilfe-Maßnahmen, noch bevor sie ein Krankenhaus erreichen. Wir wissen jetzt, wie wir Kindern und sogar Erwachsenen im Notfall helfen können, um die Zeit bis zum Gesundheitszentrum oder Krankenhaus zu überbrücken“, sagt der 13-jährige Aua.



Erste-Hilfe-Ausbildung

Kinderschutz

Eine Geburtsurkunde ist der erste Schritt auf dem Weg zu Kinderrechten und Kinderschutz. Mit Unterstützung von Plan hat das Justizministerium 7.300 Geburtsurkunden für Kinder aus 50 Dörfern in der Bafatá-Region ausgestellt.

Plan hat ein Heft über Kinderschutzrichtlinien herausgegeben als Leitfaden für alle Interessenvertreter von Kinderrechten.

Örtliche Parteien, nichtstaatliche Organisationen, Ordnungskräfte wie Polizei, Richter und leitende Beamte, Gruppen für Kindermitbestimmung und ein Kind der regionalen Niederlassung des Kinderparlaments wurden zu Kinderschutzrichtlinien geschult.

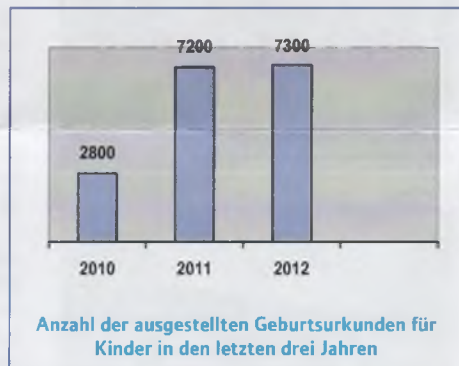


Kampagne zur Geburtenregistrierung

Es gibt ein jährliches Unterhaltungsprogramm von Kindern zum Thema Kinderschutz. Sie singen, tanzen, führen Theaterstücke auf und tragen Gedichte zu diesem Thema vor. Das diesjährige Motto war „Kinder bringen Frieden und Fortschritt“.

„Ich bin froh, dass meine Tochter Lauratu jetzt eine Geburtsurkunde hat. Ihre Schwestern und Brüder haben sie schon während der letzten Kampagne bekommen, als Lauratu verweist war.“ sagt Herr Ba Demba, Lauratus Vater.

„Ich freue mich sehr, dass ich heute meine Geburtsurkunde bekomme. Letztes Jahr habe ich die Schule verpasst, denn zur Anmeldung hätte ich meine Geburtsurkunde vorlegen müssen. Ich habe die Grundschule gemacht, aber sie haben mir nicht erlaubt, mich zur weiterführenden Schule anzumelden, nicht ohne Geburtsurkunde. Ich habe meinen Vater und meine Mutter mehrmals gebeten, mit mir zum Zentrum für Geburtenregistrierung zu gehen, aber sie haben es nicht getan. Deshalb danke ich Plan, dass sie mir dies ermöglicht haben“, sagt der 15-jährige Amadú.



Prioritäten für das kommende Jahr

Alle Projektbeteiligten in der Region, einschließlich der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, kamen zusammen, um die Projekte für das nächste Jahr festzulegen. Dies sind:

- Den Zugang zu Gesundheitsversorgung unterstützen durch weitere mobile Krankenstationen, den Bau und die Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen und die Organisation von Kampagnen zur Gesundheit von Mutter und Kind; Kinder bis zum fünften Lebensjahr sollen verstärkt geimpft werden und Schwangere sollen an Vor- und Nachsorgeuntersuchungen teilnehmen können;
- Qualitätssicherung beim Bau und der Ausstattung von Schulgebäuden; kontinuierliche Weiterbildung von Lehrern und Schulleitung;
- Bewusstsein schaffen für den Konsum regionaler Produkte;
- Kampagnen zur Sensibilisierung für Verhaltensänderung;
- Kinder aktiv in die medizinische Grundversorgung einbinden, und bei Notfällen begleitend helfen lassen;
- Gefahrenschutztraining.



Celestino Sá, Leiter des
Projektbüros

Nachricht vom Leiter des Programmgebiets

Wir danken Ihnen für Ihre wertvollen Beiträge, die es uns ermöglicht haben, das Leben unserer Bevölkerung deutlich zu verbessern.

Dieses Dokument wurde von ehrenamtlichen Übersetzern ins Deutsche übersetzt.